



Masterplan Nörvenich

**Gemeinsam unser
Lebensumfeld neu gestalten**

Für eine gute Zukunft unserer Gemeinde und ihrer Bürgerinnen und Bürger



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nörvenich,

stellen Sie sich bitte einmal vor, wir hätten in der Corona-Krise noch den Stand der Internetversorgung wie im Jahr 2016. Homeschooling, Homeoffice, Streamingdienste ... vieles davon wäre nicht möglich. Das Beispiel zeigt, wie notwendig es ist, mit der Zeit zu gehen und die vorhandene Infrastruktur auf heutige Anforderungen anzupassen und am besten auch schon für die Zukunft mit- und vorauszudenken.



Zum Mit- und Vorausdenken haben wir Sie alle eingeladen und mehr als 500 Personen haben bei diversen Veranstaltungen oder mittels schriftlicher Eingaben von der Mitwirkungsmöglichkeit Gebrauch gemacht und eigene Ideen eingebracht. So ist das, was wir „Masterplan Nörvenich“ nennen, eine Zieldefinition von Menschen aus unserer Mitte, gemacht für eine noch bessere Zukunft für uns alle.

Bund und Land NRW haben unsere Vision „Nörvenich 2025“ geprüft und für unterstützenswert befunden. Mit Programmen wie der „Städtebauförderung“ oder „Soziale Integration im Quartier“ wird die Gemeinde Nörvenich seit dem Jahr 2018 mit erheblichen finanziellen Mitteln bei der Umsetzung gefördert. Die Marktplatzneugestaltung sowie die Erneuerung der Burg- und der Hirtstraße sind bereits abgeschlossen. Noch im Jahr 2021 wird mit der Straße „Am Kreuzberg“ die letzte wichtige Verkehrsachse im Hauptort erneuert und aufgeweitet werden. Daneben erwarten wir den Baubeginn für einen Kunstrasenplatz auf der Sportanlage Nörvenich-Oberbolheim und für das große neue Baugebiet „Vicus-Quartier“. Das wichtigste Projekt ist jedoch der Erweiterungsbau für unsere Grundschule Nörvenich, welcher nach den Sommerferien Baubeginn haben soll. Anfang 2022 folgen dann der Baubeginn für die Renaturierung des Neffelbaches und die Anlage des Bachauerlebnis- und Begegnungsfeldes sowie der Start der Erschließungsarbeiten für unser neues Gewerbegebiet. Also schon in nächster Zukunft wird die Dynamik in der Zukunftsentwicklung unserer Gemeinde an vielen weiteren Projekten sichtbar werden.

Oft sind es aber nicht nur die ganz großen, sondern auch die kleineren Dinge, die in unserem unmittelbaren Lebensumfeld einen Unterschied und uns damit große Freude machen. Als Beispiel sei hier die Erneuerung und Neuanlage von Kinderspielplätzen sowie einer Hundewiese mit Agility-Parcours genannt. Mit viel Liebe zum Detail sind in den letzten beiden Jahren vielerorts hochwertige Spielräume für Kinder entstanden – und die Initiative geht weiter. Die Löscheinheit Rath unserer Freiwilligen Feuerwehr erhält ein neues Gerätehaus; der Baubeginn ist für die zweite Jahreshälfte 2021 geplant und auch für die Löscheinheit Nörvenich schreiten die Planungen zum Neubau eines Gemeinschafts- und Feuerwehrhauses voran. Möglich ist das alles nur, weil alle an einem Strang ziehen.

Neben einem sehr engagierten Rathausteam, auf welches ich jederzeit vertrauen kann, basieren alle genannten Projekte auf breiten Mehrheiten im Gemeinderat. Wir alle teilen die Vision, gemeinsam mehr aus Nörvenich zu machen, und der mit unseren Bürgerinnen und Bürgern erarbeitete Masterplan ist dabei unser Kompass. Erfahren Sie hier in dieser Broschüre zum Masterplan noch mehr über das, was schon geschafft wurde, und das, was wir gemeinsam in nächster Zeit noch vorhaben. Auf dass wir uns in unserer Heimat wohlfühlen und in dieser herausfordernden Zeit alle gesund bleiben.

Ihr

Dr. Timo Czech
Bürgermeister



Warum wurde eine Neugestaltung des Marktplatzes durchgeführt?

Unser Marktplatz hatte eine völlig kaputte Fahrbahn und die Gehwege waren ebenfalls schadhaft. Auch wenn diese unter der Oberfläche unsichtbar sind, so kann man sich aber angesichts des Alters von mehr als 50 Jahren auch eine Vorstellung vom Zustand der Kanal-, Gas-, Wasser- und Stromleitungen machen.

Zugegeben, man hätte die Leitungen erneuern und den Oberbau in der vorherigen Weise 1:1 wieder herstellen können.

Doch wäre das klug gewesen?

Eine durch Zebrastreifen sicher gestaltete Querungsmöglichkeit gab es für Fußgänger nur am Beginn der Zülpicher Straße und auch dort nicht barrierefrei. Die anderen drei Straßen zu queren war für Fußgänger ein Wagnis.

Wer wollte schon auf dem schmalen Gehweg vor der Bäckerei die Außenbestuhlung nutzen, wenn er dabei fast auf der Motorhaube der davor parkenden Autos saß?

Also hat die Gemeinde die Bürgerinnen und Bürger im sog. „Masterplanprozess“ mehrfach beteiligt und nach ihrer Meinung und ihren Ideen befragt. Im Ergebnis stand der starke Wille der Bürgerschaft, eine Neugestaltung durchzuführen, welche die Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz erhöht und den Rahmen schafft, um dort auch einmal wieder einen Wochenmarkt zu etablieren.





Wer bezahlt die Neugestaltung des Marktplatzes?

Nun, wenn der Marktplatz nur 1:1 so saniert worden wäre, wie er vorher war, dann hätte die Gemeinde die Kosten vollständig alleine tragen müssen.

Eine Kostenbeteiligung der Marktplatzanlieger findet gemäß landesgesetzlicher Regelung in Verbindung mit kommunaler Satzung dann statt, wenn die Erschließungsstraßen zum Marktplatz, welche den Anliegern den sog. „Erschließungsvorteil“ verschaffen, saniert werden. Dies wird beispielsweise bei der laufenden Sanierung der Burgstraße und der Hirtstraße so sein müssen.



Da die Marktplatzneugestaltung mit dem Ziel der Beseitigung sog. „städtebaulicher Missstände“ durchgeführt wurde, welche in der Art der Ausführung von den Bürgerinnen und Bürgern im Masterplan für Nörvenich definiert worden war, haben der Bund und das Land NRW aus Mitteln der Städtebauförderung einen Baukostenzuschuss in Höhe von 70 % der Gesamtkosten, welche sich auf 1.788.868 Euro beliefen, gezahlt.

Die Gemeinde Nörvenich trägt die übrigen 30 % der Kosten, wobei diese aus sog. „investiven Mitteln“ gedeckt werden, welche wiederum das Land NRW der Gemeinde Nörvenich als sog. „Investitionspauschale“ zur Verfügung stellt und über deren Verwendung der Rat der Gemeinde Nörvenich entscheidet. ■



In die Neugestaltung sind keine Mittel aus den Grundsteuern geflossen. Im Jahr 2020 hat die Gemeinde insgesamt eine Summe von 2,9 Mio. Euro aus der Grundsteuer B eingenommen. Das Gesamthaushaltsvolumen betrug demgegenüber im Jahr 2020 24,2 Mio. Euro.

Die Grundsteuer B deckt folglich nur etwa 10 % der Ausgaben. Größter Ausgabeposten waren dabei mit 12,8 Mio. Euro die sog. „Umlagezahlungen“, davon alleine 9,25 Mio. Euro an den Kreis Düren für die Kreis- und Jugendamtsumlage. Damit kommt der größte Teil dieser Gelder über den Kreis Düren wieder unmittelbar der Bevölkerung im Kreisgebiet zugute, weil er beispielsweise in Form von Sozialleistungen an Bedarfsgemeinschaften, auch in der Gemeinde Nörvenich, ausbezahlt wird. Ein weiteres Beispiel für Umlagezahlungen ist die sog. „Krankenhausumlage“, bei welcher sich bereits aus dem Namen der für uns alle bedeutende Verwendungszweck ergibt. ■





Fragen und Antworten rund um die Marktplatzneugestaltung:

Gerne greifen wir häufig gestellte Fragen auf und beantworten diese nachstehend.



Warum ist die Hirtstraße eine Einbahnstraße geworden?

Die Hirtstraße verbindet den Ortskern mit der Kirche, dem Friedhof, der Feuerwehr, einer Kita und dem Fußgängerdurchgang zum Promenadenweg. Dabei war es für Fußgänger sehr gefährlich, die schmale Straße zu nutzen, da keine Gehwege vorhanden waren und dennoch Begegnungsverkehr von Pkw stattfand.

Nun wird die Hirtstraße ganzflächig barrierefrei im selben schönen Pflaster wie der Marktplatz ausgebaut und als sog. „unechte Einbahnstraße“ in einen verkehrsberuhigten Bereich („Spielstraße“) umgewidmet, sodass Fußgänger sicher an ihr Ziel gelangen, der Autoverkehr zugleich deutlich vermindert wird und nur noch mit Schrittgeschwindigkeit stattfindet. ■

Was ist eine „unechte Einbahnstraße“ ?

Eine unechte Einbahnstraße hat an einer Seite das Verkehrszeichen VZ 267 (Verbot der Einfahrt), es fehlt aber das Zeichen VZ 220 (Einbahnstraße). Konkret bedeutet dies, dass ab der ersten Aufstellung des Zeichens „Verbot der Einfahrt“ in Höhe des Trompeter-Hofes eine Weiterfahrt in Richtung Marktplatz für Kraftfahrzeuge nicht zulässig ist und auf der dort gegenüberliegenden Wendefläche gewendet werden muss. Durch Zusatzzeichen ist die Straße für den Radverkehr in beiden Richtungen befahrbar. Da auf das Zeichen „Einbahnstraße“ bewusst verzichtet wurde, dürfen die Anwohner der Hirtstraße weiterhin in beide Richtungen ausfahren – natürlich nur im Schrittempo, da verkehrsberuhigter Bereich.

Letztlich wird durch diese besondere Regelung das Ziel erreicht, die Verkehrssituation auf der Hirtstraße erheblich zu beruhigen und Fußgänger- und Radverkehr sicheren Raum zu geben – und dies, ohne dass Anlieger deutliche Umwege in Kauf nehmen müssen. Nicht nur nach Meinung des Straßenverkehrsamtes



des Kreises Düren, welches diese Anordnung getroffen hat, ist dies ein lösungsorientierter Kompromiss. ■



Warum wurde ein Mini-Kreisverkehr gebaut?

Die sehr eingeschränkten Platzverhältnisse und das gleichzeitige Bestreben, vor der Bäckerei eine größere Platzfläche mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, ließen nur eine sehr begrenzte Anzahl von Varianten der Verkehrsführung zu. Der erste Entwurf des Planungsbüros sah vor, den Übergang von der Bahnhofstraße in die Zülpicher Straße eng entlang der Häuser zu führen und die Fahrbahnen durch Mittelrenner deutlich voneinander abzugrenzen.

Dieser Entwurf fiel durch, da er zwei eklatante Nachteile hatte:

- 1.) die ortsbildprägende Linde hätte weichen müssen und
- 2.) die Durchfahrt von der Burgstraße in die Zülpicher Straße hätte bei dieser Ausführungsform einen Kreuzungsverkehr bedingt, der erhöhtes Gefahrenpotenzial mit sich gebracht hätte. Es blieb der Mini-Kreisverkehr als die von den Bürgerinnen und Bürgern in mehreren Versammlungen favorisierte Variante. ■

Warum ist der Kreisverkehr überfahrbar und warum ist in einzelnen Bereichen die Zufahrt auf den Marktplatz dennoch möglich?

In einem Mini-Kreisverkehr reichen die Kurvenradien für Abbiegevorgänge von Bussen und Lkw regelmäßig nicht aus, sodass diesen das Überfahren des Innenteils ermöglicht werden muss. Außerdem hat auch der Marktplatz Wohnanlieger, welche teilweise über Garagen verfügen. Diese müssen natürlich weiterhin anfahrbar bleiben. ■



Warum sind die Parkplätze vor der Apotheke in Blockform angeordnet und nicht als Schrägparktaschen gestaltet worden?



Zugegebenermaßen, das Anfahren der gewählten Parkplatzform ist schwieriger als bei Schrägparktaschen. Schrägparktaschen haben jedoch eine Reihe von Nachteilen:

- 1.) die Hirtstraße ist nur für Pkw eine Einbahnstraße und hier auch nur eine „unechte“. Radfahrer dürfen die Hirtstraße in beiden Richtungen befahren. Wenn Pkw aus Schrägparktaschen nach hinten in den fließenden Verkehr einfahren, ist die Gefahr für Radfahrer, übersehen zu werden, ungleich größer.
- 2.) Schrägparktaschen haben eine Fahrtrichtung, d.h. wenn sie aus Richtung Marktplatz angefahren werden, dann muss die Wegfahrt durch die Hirtstraße erfolgen, und zwar auch dann, wenn man eigentlich zur Weiterfahrt in die Bahnhof- oder Burgstraße möchte. Dies erzeugt erhebliche Zusatzverkehre und Umwege, welche nicht gewollt sind. ■

Wie viele Parkplätze gab es vor der Neugestaltung und wie viele sind es jetzt?

Wir haben für Sie gezählt. Vor der Neugestaltung gab es unmittelbar auf dem Marktplatz 17 Pkw-Stellplätze. Jetzt, mit der neuen Platzgestaltung und der großen Freifläche vor der Bäckerei sind es immerhin noch 13, also nur vier weniger. Diese weggefallenen Stellplätze werden in der unmittelbaren Umgebung deutlich überkompensiert. Hinter der Gaststätte Burghof in der Bahnhofstraße sind 14 neue Stellplätze entstanden, 14 weitere werden in der Hirtstraße gegenüber dem Trompeterhof auf einem von der Gemeinde erworbenen Grundstück eingerichtet. Im Zuge der Neugestaltung der Burgstraße entstehen zudem 8 Längsparktaschen entlang der Mauer von Schloss Nörvenich. ■

Warum wurden Betonquader aufgestellt?



Die Betonquader dienen dazu, die Fußgängerflächen gegenüber der straßenverkehrlichen Nutzung sehr deutlich abzugrenzen und das Befahren des Platzes mit Pkw soweit möglich zu verhindern. Ein Teil der Betonquader hat zudem eine Holzauflege und dient als Sitzfläche. ■

Was hat es mit dem Pelikan-Trinkbrunnen auf sich?



Wir verfolgen damit das Ziel, unserer Bevölkerung auch im öffentlichen Bereich Zugang zu Trinkwasser zu geben. Dass dies gut angenommen wird, zeigen nicht zuletzt die Gruppen von Fahrradfahrern, die bereits dort Zwischenstopp machen, um ihre Trinkflaschen zu füllen. Anders als beim ebenfalls neuen Trinkbrunnen an der Sporthalle haben wir uns am Marktplatz für ein kindgerechtes Design entschieden – in der Hoffnung, damit kleineren Kindern an heißen Sommertagen einen entsprechend attraktiven Erfrischungspunkt geschaffen zu haben.

Ein „Wasserspiel“ gibt es am Brunnen gegenüber, bei der Linde. Das dort verwendete Wasser ist kein Trinkwasser. Es befindet sich in einem Kreislauf. ■

Wo können Fahrräder und Motorräder abgestellt werden?



Am Ende des Spielplatzes Burgstraße, gegenüber der Volksbankfiliale, ist ein Fahrradabstellplatz mit E-Bike Ladestation und eine Fahrrad-Reparaturstation entstanden und daneben Raum für das Abstellen von Motorrädern geschaffen worden. Weitere Fahrradabstellplätze werden beispielsweise auf dem Parkplatz hinter der Gaststätte „Adria – Zum Burghof“ in der Bahnhofstraße geschaffen und bei Bedarf auch auf dem neuen Parkplatz gegenüber dem Trompeterhof in der Hirtstraße. Zudem wird es in Kürze an der Bushaltestelle Nörvenich Bahnhof sowie an den Haltestellen Eschweiler über Feld Golzheimer Straße/Rote Erde und Eggersheim sog. „Mobilstationen“ geben, an welchen überdachte Fahrradständer entstehen, teilweise mit abschließbaren Boxen.



Auch am Ausbau des Radwegenetzes wird gearbeitet. Konkret soll in den nächsten zwei Jahren ein Radweg zwischen Nörvenich und Rath sowie zwischen Binsfeld und Düren gebaut werden. ■



Warum gibt es nicht noch mehr Grün auf dem Marktplatz?

Vor der Neugestaltung gab es nur einen einzigen Baum auf dem ganzen Platz, nämlich unsere schöne alte Linde, und zwei Hochbeete. Es sind nun fünf weitere Bäume gepflanzt worden, zudem wurde die ehemalige Rasenfläche unter der Linde mit einer niedrigen Berberitzenhecke eingefasst, es wurden Stauden gesetzt und eine naturbelassene Blühwiese als Insektenoase mit Insektenhotel geschaffen.

Noch mehr Bäume hätten wir gerne realisiert, dies war jedoch aufgrund eines besonders verzweigten Leitungs-

netzes (Gas, Wasser, Abwasser, Strom, Telekommunikation) unter dem Marktplatz nicht möglich, weil sonst Wurzelschäden drohen. Entlang der Burgstraße wurde bei deren Erneuerung natürlich auch jede Möglichkeit genutzt, weitere Bäume zu pflanzen und auch im Burgpark noch weiter den Bestand zu ergänzen. Ein großer Blumenkübel und eine sog. „Blumenpyramide“ runden das Gesamtbild auf dem Marktplatz ab. Geben wir den Bäumen nun ein paar Jahre, um größere Kronen zu entwickeln, und der Marktplatz wird ein viel grünerer Platz sein als je zuvor. ■



Kommen neben dem Wochenmarkt auch noch neue Geschäfte auf den Marktplatz?

Der Rückgang der Geschäftslokale am Marktplatz oder deren Umnutzung weg von Angeboten des täglichen Bedarfes hat vor allem wirtschaftliche Gründe auf der Anbieterseite. Kunden kaufen heute vielfach im Supermarkt, weil es bequem ist, alle Bedarfe an einem Ort zu decken; obendrein ist dies oftmals günstiger. Künftig wird der Onlinehandel, der zunehmend auch Lebensmittelbedarfe deckt, eine weitere Konkurrenz zu kleinen Geschäften darstellen. Personalmangel im Handwerk, etwa fehlende Metzgereifachverkäufer, erschweren

die Wiederansiedelung von Geschäften des täglichen Bedarfs zusätzlich. Trotz aller Widrigkeiten ist die Gemeindeverwaltung in dem Bemühen vielseitig aktiv, Geschäfte für den täglichen Bedarf wieder im Zentrum anzusiedeln, und auch den Start eines Wochenmarkts gab es am 25.08.2020. Ob sich das dauerhaft etablieren lässt, wird letztlich alleine davon abhängen, ob die Menschen das neue Angebot annehmen und für Umsätze sorgen, die es für die Anbieter wirtschaftlich attraktiv machen, wiederzukommen. ■

Was ist mit der Straße „Am Kreuzberg“?

Dieser letzte Teil der Verbindungsachsen durch den Hauptort Nörvenich ist ebenfalls in einem sehr schlechten Zustand und dazu auch noch viel zu schmal. Eine Fahrbahnerneuerung und -aufweitung ist ab Sommer 2021 eingeplant. Mit Fertigstellung dieser Maßnahme sind dann alle Hauptverkehrsachsen im Hauptort Nörvenich durchsanitiert. Die Fahrbahnaufweitung schafft übrigens die Grundlage dafür, dass der Öffentliche Nahverkehr künftig auch unser Gewerbegebiet sowie die „Schwester-Blanka-Straße“ und das geplante neue Baugebiet „Vicus Quartier“ anbindet und dann durch Hochkirchen wieder zur B477 zurückfahren kann. Die Bürger in Hochkirchen erhalten damit eine Buseinstiegsmöglichkeit im Ort, und auch Schulkinder werden die B477 dann seltener queren müssen. In Eggersheim fährt seit 2019 bereits ein Bus durch den Ort und hält vor der Schützenhalle, um Fahrgästen die Querung der

B477 zu ersparen. Ab 2022 sind weitere Verbindungen mit innerörtlichem Halt angestrebt. Selten wird so deutlich sichtbar, wie eine Straßenbaumaßnahme zugleich der Verbesserung des ÖPNV und der Verkehrssicherheit dienen kann, und man erkennt den Masterplan – also das stimmige Gesamtkonzept – dahinter statt nur klein-klein. ■



Warum dauerten die Baumaßnahmen an der Burgstraße und Hirtstraße mehrere Monate?

Es wurde nicht einfach nur eine neue Fahrbahndecke aufgezogen (Burgstraße) bzw. neu gepflastert (Hirtstraße). Vielmehr wurden Leitungen, die meist mehr als 50 Jahre alt waren, erneuert. Um diese nicht zu zerstören, muss der Boden sehr vorsichtig abgetragen werden, anschließend müssen für alle Anwohner provisorische Leitungen gelegt werden, damit auch in der Bauphase jedes Haus über Anschlüsse verfügt. Erst nach dem Bau der Provisorien können der Rückbau der alten Lei-

tungen und die Verlegung neuer Leitungen und Rohre erfolgen. Meist geht dies nur nacheinander, da die Leitungsbauer sich sonst gegenseitig behindern. Ganz am Ende müssen die Provisorien rückgebaut werden und dann kommt erst die eigentliche Fahrbahnerneuerung an die Reihe. In der Burgstraße kam an der Oberfläche dann eine aufwendige Umgestaltung mit Einbau einer sog. „Mittenflexibilität“ und der Neuanlage von Parkplätzen und der Neupflanzung von Bäumen hinzu. ■

Welche Kosten kommen bei einem grundhaften Neuausbau auf die Anlieger zu?

Dies ist eine sehr nachvollziehbare Frage, auf die es dennoch keine allgemein verbindliche Antwort gibt, da zwar die Berechnungsmethode des von den Anliegern zu tragenden Kostenanteils feststeht, die Gesamtkosten einer Maßnahme aber sehr stark variieren. Diese hängen u. a. vom vorhandenen Straßenunterbau, der Straßenbreite, dem Zustand der Gehwege, aber auch von der Wettbewerbssituation zum Zeitpunkt der Ausschreibung und vielen weiteren Faktoren ab.

Auch Erfahrungs- oder Orientierungswerte aus vorangegangenen Baumaßnahmen lassen sich kaum nutzen, da die gesetzlichen Regelungen eine „Veranlagung nach dem Grad der baulichen Nutzung“ vorsehen. Dies bedeutet, dass jemand, der ein dreistöckiges Haus auf dem Grundstück hat, einen höheren Betrag pro m² Grundstücksfläche bezahlen muss als jemand, der auf dem Grundstück „nur“ einen Bungalow aufstehen hat. Da es üblicherweise in einer Straße keine Grundstücke der gleichen Größe und baulichen Nutzung gibt, zahlt auch üblicherweise jeder Anwohner einen anderen Gesamtbetrag.

Die NRW-Landesregierung hat zudem das Kommunalabgabengesetz am 01.01.2020 dahingehend geändert, dass Kommunen, die über ein vom Rat beschlossenes Straßen- und Wegekonzept verfügen, für Maßnahmen, die nach dem 01.01.2018 beschlossen wurden, einen Förderantrag an das Land NRW stellen können, um mithilfe der Zuschüsse die Kosten für die Anlieger zu reduzieren. Es ist selbstverständlich, dass die Gemeinde Nörvenich von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wird, um die Belastung für die Anlieger so gering wie möglich zu halten.

Auch wenn die Werte aufgrund der vorgenannten Erläuterungen wenig Aussagekraft für den Einzelnen haben, so entsprechen wir dennoch dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger, hier eine Bandbreite zu nennen, in welcher die von den Anliegern zu tragenden Kosten in den Jahren 2015 – 2020 gelegen haben. Dies war zwischen 4,53 €/m² und 7,42 €/m². Bitte beachten Sie bei jeglicher Überlegung, dass der Baukostenpreissteigerungsindex in den letzten Jahren oft nahe 5 % gelegen hat und selbst dies manchmal mit der Realität nicht Schritt halten konnte. Die im Landesgesetz neu verpflichtend vorgesehene Bürgerbeteiligung/Bürgerinformationsveranstaltung vor Durchführung einer Straßenerneuerung mit Anliegerbeteiligung wurde in unserer Gemeinde bereits in der Vergangenheit schon immer so praktiziert. In einer solchen Veranstaltung werden der Umfang der geplanten Arbeiten und natürlich auch eine Kostenschätzung vorgetragen und es wird den Anwohnern ausreichend Gelegenheit gegeben, Vorschläge zu machen und Fragen zu stellen. ■





Was beinhaltet der Masterplan außer neuen Straßen und Plätzen noch?

Der Masterplan setzt sich aus vielen kleinen und größeren Maßnahmen zusammen, die wie Zahnräder ineinander greifen. Wir versprechen uns viel Mehrwert im Bereich der Naherholung in unserer „grünen Lunge“, der Neffelbachaue, durch die für 2022 vorgesehene **Renaturierung des Neffelbaches** bei gleichzeitiger **Neuanlage des Bachauerlebnis- und Begegnungsfeldes**. Dieses Thema ist hier nur kurz dargestellt. Für vertiefende Informationen bedienen Sie sich bitte der diesbezüglichen Informationsschrift, welche im Internet unter nachstehendem Link verfügbar ist bit.ly/neffelbachaue oder gerne auch als gedruckte Variante im Bürgerserviceamt der Gemeinde am Rathaus abgeholt werden kann.

Zu den kleineren flankierenden Maßnahmen gehört die Aufwertung des Burgparks durch neue Sitzbänke und Mülleimer, durch Anpflanzung neuer Bäume und durch eine deutliche Verbesserung der Ausstattung des Spielplatzes.

Bei den weiteren Großprojekten wünschen wir uns im Sommer 2021 den Baubeginn für die Erweiterung unserer Grundschule um acht zusätzliche Klassenräume und eine Mensa für die OGS sowie im Lauf des Jahres 2022 den Baubeginn für das Gemeinschafts- und Feuerwehrhaus Nörvenich im vorderen Bereich der Schützenwiese.



Zudem soll initiiert und begleitet von der Gemeinde, aber privat finanziert und betrieben, in den nächsten Jahren ein Gesundheitszentrum an zentraler Stelle im Hauptort entstehen und möglichst Heimat für einen Arzt, eine Apotheke und weitere Gesundheitsberufe bieten.



Großprojekte für den Sport sind der geplante Bau eines Kunstrasenplatzes auf der Anlage in Nörvenich-Oberbolheim und die geplante Sanierung der Turnhalle am Kastanienweg.

Im neuen Gewerbe-Industriegebiet zwischen der Rather Straße und der L 263 nach Pingsheim sollen durch zahlreiche Unternehmensneuanstellungen rund 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen und dazu ein neuer Standort für die heute an der B477/L263 gelegenen Silos der Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft.



Auf dem nach einem Neubau freiwerdenden Areal könnte dann in der Zukunft ein Fachmarktzentrum entstehen. In dessen Mitte würde ein innerhalb der Gemeinde umgesiedelter Lebensmittelmarkt stehen können, an dessen Seite ein Drogerie- und ein Fachmarkt angesiedelt würden. Abgerundet werden soll das Konzept durch eine größere Tankstelle mit Wasserstofftankmöglichkeit und im dahinter gelegenen Bereich durch weitere Wohnbebauung und möglichst auch einen sog. „Fußballkäfig“ als Ersatz für den dann wegfallenden Bolzplatz.



Das Gesundheitszentrum Nörvenich – gut für die Menschen in unserer Gemeinde

In den nächsten Jahren soll nach dem Willen des Gemeinderates in privater Initiative das Gesundheitszentrum Nörvenich an zentraler Stelle im Hauptort gebaut werden.

Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger weiter zu verbessern und viele Leistungen an einem zentralen Ort, sozusagen unter einem Dach, anzubieten.

Das Gesundheitszentrum soll sowohl mit dem ÖPNV gut angebunden sein als auch ausreichend Pkw-Stellplätze erhalten, um eine schnelle und bequeme Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Neben ärztlichen Leistungen und Apotheke wird angestrebt, etwa auch Physiotherapie, Logopädie und weiteren Gesundheitsberufen im Gebäude Raum zu geben.



Das Vicus-Quartier – neue Heimat für mehr als 800 Menschen

2021 starten die Bauarbeiten für Nörvenichs bisher größtes Baugebiet.

„Wo kommt das Neubaugebiet denn nun genau hin?“ ist eine der viel gestellten Fragen der interessierten Öffentlichkeit. Die Antwort ist einfach: das Vicus-Quartier kommt in die Gemarkung „Auf der Hardt“ und wird über einen neu zu errichtenden Kreisverkehr auf der K53 auf Höhe Einmündung Hardtstraße erschlossen. Die Bebauung liegt damit im Anschluss an die „Schwester-Blanka-Straße“. Wer es dann noch nicht sofort weiß, dem helfen der Lidl und die Zufahrt zur Kaserne „Haus Hardt“ als Orientierungspunkte.

Mit rund 140 Bauparzellen auf etwa 12 Hektar Land bietet das Gebiet viel Platz für freistehende Einfamilienhäuser, Reihen- und Kettenhäuser, aber auch für den Bau von Wohnungen. Zentral im Gebiet gibt es eine breite Ringerschließung mit eigener Haltestelle für den Öffentlichen Personennahverkehr. Weiterhin sind in der öffentlichen Infrastruktur eine Kindertagesstätte (im Kreis Düren bis zu einer Einkommensgrenze von 120.000 € gebührenfrei) sowie eine zentral gelegene Grünfläche mit hoher Aufenthaltsqualität und unter anderem einem Kinderspielplatz, aber auch einem Bereich für Jugendliche, vorgesehen.

Viele Fußwegverbindungen sorgen für kurze Wege zwischen den einzelnen Straßen, und eine alleine als Fußweg ausgestaltete Verbindung zur Schwester-

Blanka-Straße ermöglicht auch den kurzen Weg zum nahegelegenen Lebensmitteleinzelhandel. Die als Mischverkehrsflächen gestalteten Anwohnerstraßen mit zahlreichen Bäumen und Elementen zur Verkehrsberuhigung bieten ein wunderbares, modern gestaltetes Wohnumfeld und die umliegenden Wirtschaftswege laden zu Spaziergängen in der Natur entlang der Ackerparzellen ein. Das Naturschutzgebiet Nörvenicher Wald wie auch die Neffelbachaue sind fußläufig ebenso erreichbar wie der Ortskern mit dem Marktplatz, Grundschule, Ärzten, Apotheke und allen Angeboten des täglichen Bedarfs.

Projektentwickler für das Vicus-Quartier ist die Firma F&S aus Euskirchen, welche hier in der Region u.a. durch den Bau des Bismarck-Quartiers (Dorint-Hotel Düren) große Bekanntheit erlangt hat.





Umgestaltung des Neffelbaches und der Bachaue

Bewegungs- und Begegnungsräume in Nörvenich

Erwachsene und Jugendliche



Crosstrainer



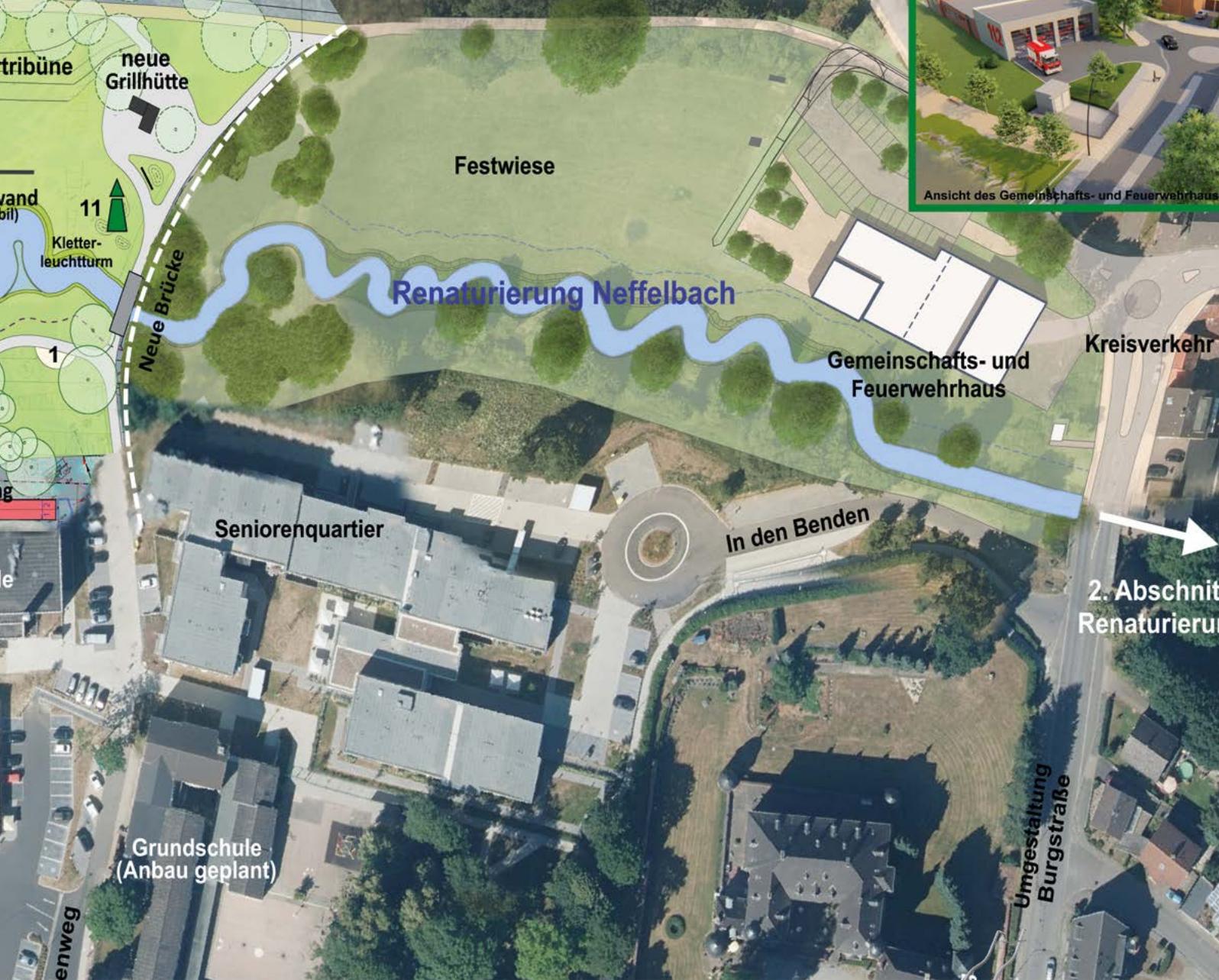
Parallelbalken



Bauchtrainer



Stufenreck



Kinder



Federpielgerät



Bagger



Slackline



Hip-Hop



Wellenrutsche



Leuchtturm

Aufenthaltsqualität



Jugendtreff



6 Sitzbänke



Was ist mit unseren anderen 13 Orten?

Nach dem Masterplan für den Hauptort rücken nun unsere anderen 13 Orte noch stärker in den Fokus. Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren unter enger Einbeziehung der Bevölkerung unserer Orte und unserer Ortsvorsteher als wichtige Bindeglieder die Maßnahmen in den Orten umzusetzen, die vor Ort den meisten Nutzen stiften. Analog zum Masterplan Nörvenich wollen wir hier auch auf die finanzielle Unterstützung des Landes bauen, das mit Programmen wie „Dorferneuerung“ oder „Heimatscheck“ sinnvolle Förderinstrumente geschaffen hat, die auch von Dorfgemeinschaften genutzt werden können.

Wir wollen Kulturdenkmäler in unseren Orten ebenso erhalten wie dörfliche Versammlungsstätten/Vereinsheime. Zudem wollen wir dort unterstützen, wo vorhandene dörfliche Initiativen Hilfe benötigen. Die begonnene Modernisierung der Gerätehäuser unserer Freiwilligen Feuerwehr muss schrittweise fortgesetzt werden und auch die weitere Attraktivitätssteigerung unserer Kinderspielplätze ist uns wichtig ... und: manchmal ist es „nur“ eine zusätzliche Sitzbank, ein Mülleimer, ein Hundkottütenspender oder ähnliches, was bereits zu einer erheblichen Verbesserung der Situation vor Ort beiträgt. Dafür brauchen wir natürlich keinen Masterplan. Erster Ansprechpartner für solche Anliegen sollte immer der/die Ortsvorsteher(in) sein. Durch das Einbringen ihrer eigenen Orts- und Menschenkenntnis kommen von unseren Ortsvor-

steher(innen) oft sehr gute Lösungsvorschläge für die dörflichen Problemstellungen, und nicht selten bringen sie sich dabei auch selbst ein, etwa indem sie das Nachfüllen von Hundekottütenspendern übernehmen oder Beete pflegen. In manchen Orten gibt es auch organisierte Gruppen engagierter Bürgerinnen und Bürger, die selbst mit anpacken und für die Dorfgemeinschaft aktiv sind. Bekannt sind hier die „Pingsheimer Rentnerband“, die „Task Force“ Eschweiler über Feld oder die (noch) namenlose Gruppe in Rommelsheim, manche Einzelkämpfer, die alleine oder zu zweit aktiv sind, und in vielen Orten auch die Löscheinheiten unserer Freiwilligen Feuerwehr.

Manchmal ist es schon die Gießkanne Wasser, die man vor der Haustür dem Straßenbaum oder dem Beet auf der öffentlichen Fläche spendet, die einen großen Unterschied macht. Natürlich pflegt und gießt auch der gemeindliche Bauhof, doch angesichts der öffentlichen Infrastruktur in 14 Orten, mit Friedhöfen, Spielplätzen, Beeten, 56 km Gemeindestraßen, 265 km Wirtschaftswegen, Sport- und Bolzplätzen, 2 Schulen, diversen Unterkünften für Asylbewerber / Obdachlose und gemeindlichen Gebäuden wie dem Rathaus, ist das eine Mammutaufgabe und etwas Hilfe – etwa die Kanne Wasser für den Baum vor dem Haus – ist immer willkommen. Darüber hinausgehende Arbeiten stimmen Sie bitte zuvor mit der Gemeindeverwaltung ab.





Was ist mit den Straßen in unseren anderen 13 Orten?

Auch hier gibt es zweifelsohne Nachholbedarf bei Instandhaltung und Erneuerung. Da das Empfinden darin, welche Straße den dringendsten Unterhaltungsbedarf hat, weit auseinandergeht, führte die Gemeinde im Jahr 2020 erstmalig eine messtechnische Straßenzustandserfassung und -bewertung durch, die mit einer Bildaufnahmebefahrung einhergeht.

Durch fachkundige Ingenieure wird jetzt eine Prioritätenliste für Straßenunterhaltungsmaßnahmen (diese verlängern die Nutzungsdauer der Straße und werden (aus allgemeinen Steuermitteln) ohne Anliegerbeiträge finanziert) erstellt und dem Gemeinderat vorgestellt. Der Rat beschließt dann nach eingehender Beratung über ein Straßen- und Wegekonzept und die für die Umsetzung notwendigen Finanzmittel im Wege der Beschlüsse zum kommunalen Haushalt. Sobald dies geschehen ist, wird die Verwaltung innerhalb des vom Rat gesetzten Finanzrahmens schnellstmöglich mit der Abarbeitung der Liste nach Prioritäten beginnen.

Bei den überörtlichen Straßen ist auf Veranlassung der Gemeinde schon in den vergangenen Jahren viel passiert, so etwa durch den Bau der Ortsumgehung Frauwüllesheim, der Erneuerung der Ortsdurchfahrt Binsfeld oder der Erneuerung diverser Verbindungsstraßen etwa zwischen Pingsheim und Nörvenich oder zwischen Frauwüllesheim und Irresheim, sowie der Ortsdurchfahrt Hochkirchen bis Poll und der Gemeindestraße von Wissensheim nach Ertstadt/Mellerhöfe.

Zudem wurden dort auch schon Anliegerstraßen grundhaft erneuert, wo der Zustand keinen Aufschub zuließ, so etwa in der Goethestraße und Schillerstraße sowie in Birkenweg und Gartenweg.

Viele unserer Gemeindestraßen wurden in den 1960er-Jahren gebaut und haben nun 50 und mehr Jahre „auf dem Buckel“. Eine beachtliche Zeit, gerade wenn man bedenkt, dass allgemein anerkannt bei Anliegerstraßen eine Lebensdauer von 25 Jahren angenommen wird. ■





Ist das denn alles nachhaltig?

Bei allen Arbeiten, die wir verrichten, denken wir an unsere Umwelt und das Klima. Bei Fahrzeugneubeschaffungen haben wir zuletzt ein Elektro- und zwei Wasserstofffahrzeuge beschafft.

Als Ersatz für Holzzäune und hölzerne Sitzbänke setzen wir häufig Recycling-Kunststoff ein. Neue Spielgeräte sind vielfach aus pulverbeschichtetem und verzinktem Stahl mit Kunststoff-Anbauteilen hergestellt und stehen damit für eine sehr lange Lebensdauer. Diese Broschüre erhalten Sie in einer Stofftasche, die wir Ihnen schenken, in der Hoffnung, damit die Nutzung von Plastiktüten weiter zurückzudrängen und zu einer „plastiktütenfreien“ Gemeinde zu werden.

Wir haben alleine in den vergangenen 12 Monaten mehrere hundert Bäume neu gepflanzt (die wir alle die ersten Jahre wöchentlich 2 x wässern müssen). Die Liste der Beispiele ist fast endlos und wir schreiben diese Geschichte täglich fort, denn für unsere Umwelt lohnt sich die Mühe immer, ganz egal, ob es ein kleines oder ein großes Projekt ist. ■

Herausgeber:

Gemeinde Nörvenich | Der Bürgermeister

Bahnhofstraße 25
52388 Nörvenich
02426 - 101 0
info@noervenich.de
www.nörvenich.de

nörvenich.de
Land Leben Heimat

GEFÖRDERT VON

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



GEFÖRDERT VON



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

INVESTITIONSPAKT

Soziale
Integration
im Quartier



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

